



Liebe Bürgerinnen  
und Bürger,

angesichts dramatisch steigender Preise für Strom, Gas, Öl und Kraftstoffe rückt die Zukunft der Energieversorgung zunehmend stärker in den Mittelpunkt. Wir müssen uns fragen, was zu tun ist, um dauerhaft eine preiswerte, sichere und nachhaltige Energieversorgung zu sichern.

Mecklenburg-Vorpommern kommt dabei zunehmend in eine Schlüsselposition. Wir sind – egal ob es sich um Sonne, Wind oder Biomasse handelt – inzwischen ein Vorreiter bei der Nutzung regenerativer Energien. Daneben entwickelt sich der Technologiestandort Lubmin bei Greifswald immer stärker zu einem Leuchtturm der deutschen Energiewirtschaft.

Unsere regionalen Versorger und Verteiler sowie die Stadtwerke stellen sich gleichzeitig der enormen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur.

Die CDU-Landtagsfraktion steht für eine moderne und nachhaltige Energiepolitik, die sich der demografischen Herausforderung stellt und langfristig eine preiswerte und sichere Versorgung sichert. Dazu wird das Konzept „Energiland 2020“ beitragen.

Ihr  
**Dr. Armin Jäger**  
Fraktionsvorsitzender

## Unser Ziel für den Energiemix: preiswert, sicher und nachhaltig

Mecklenburg-Vorpommern wird sich durch die weiter zunehmende Einspeisung von Strom aus regenerativen Energiequellen und den Ausbau der Kapazität am Energie- und Industriestandort Lubmin in wenigen Jahren zu einem Stromexportland entwickeln. Mit dem heute schon hohen Anteil von 30 Prozent regenerativ erzeugter Energie, der bis 2020 auf ca. 50 Prozent ansteigen wird, leistet unser Land einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Der Ausbau des Energiestandortes Lubmin wird die Stabilität der Energieversorgung in ganz Deutschland sichern. Für die Zukunft ist ein besonderer Focus auf die Netzinfrastruktur zu legen. Notwendig sind innovative Lösungen für das Netzmanagement, da vor allem die Einspeisung von Energie aus Wind und Sonne durch eine hohe Diskontinuität geprägt ist. Die Energiepolitik wird nicht nur aus Klimaschutzgründen in den kommenden Jahren einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Es geht um einen vernünftigen Energiemix, um die sichere, effiziente und dabei kostengünstige Energieversorgung. Die Große Koalition hat sich verpflichtet, die bestehenden Einzelmaßnahmen zu bündeln und unter Berücksichtigung von Demografie, wirtschaftlicher Perspektive und Preisgünstigkeit eine Gesamtstrategie „Energiland 2020“ zu erarbeiten.



## Sonne und Wind sichern saubere Energie

Im Jahr 2006 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 13.768 MWh Strom aus Sonnenenergie gewonnen. Dies reichte für ca. 4.000 Haushalte. Die installierte Leistung steigt weiter, die technische Entwicklung führt zu mehr Effizienz und in den drei Produktionsstätten für Photovoltaik-Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern in Wismar, Greifswald und Pasewalk arbeiten bereits heute über 350 Menschen. Das neue Energieeinspeisegesetz hat für diese Unternehmen Sicherheit gebracht.

Die Windkraft liefert den überwiegenden Teil der erneuerbaren Energien in Mecklenburg-Vorpommern. Durch die Offshore-Windparks und die Erneuerung von Anlagen an Land steigt dieser Anteil zukünftig. Windstrom ist heute günstig zu produzieren. Die Sorge, dass die Einspeisung von Windstrom die Strompreise explodieren lässt, hat sich nicht bewahrheitet. Heute wirbt ein großes Energieunternehmen im Westen unseres Landes damit, dass es seit 1. Januar 2008 zu günstigen Preisen ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen liefert.



## Biomasse als Chance für Landwirte und Umwelt

Biomasse als Rohstoff für Energieerzeugung hat zahlreiche Vorteile. Energie aus der Verwertung von Biogas ist CO<sub>2</sub>-neutral. Im Gegensatz zu Windenergie und Photovoltaik hat Biomasse aus regional verfügbaren Rohstoffen einen weiteren wichtigen Vorteil:

Biogas lässt sich kontrolliert und kontinuierlich dezentral erzeugen und verwerten. Der erzeugte Strom kann als verlässlich verfügbare Regelleistung in die Netze eingespeist werden.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist eine strukturpolitische Herausforderung. Mit der Nutzung von Biomasse zur Energieerzeugung eröffnen sich neue Einkommenschancen. Fachleute gehen davon aus, dass die Stromerzeugung aus Biomasse bis 2020 auf zehn Prozent des Primärenergiebedarfs steigen kann. Dafür ist es notwendig, auf rund 13 Prozent der landwirtschaftlichen Anbauflächen in Deutschland Energiepflanzen anzubauen. Dies ist angesichts der Aufgabe der Flächenstilllegungen ohne Nachteil für die Nahrungsmittelproduktion möglich.

In Mecklenburg-Vorpommern sind heute 207 Anlagen im Biogasbereich fertig gestellt. Daneben produzieren mehrere Biomasseheizkraftwerke umweltfreundliche Energie für tausende Haushalte und viele Unternehmen.

## Kohle und Gas werden weiter gebraucht

Rund die Hälfte der deutschen Kraftwerke ist schon seit Jahrzehnten am Netz. Sie müssen in den nächsten Jahren durch effiziente und umweltfreundliche Anlagen ersetzt werden. Nicht nur der Bundesumweltminister spricht sich für den Bau neuer Kraftwerke aus. Bisher standen diese vor allem im Westen Deutschlands. Die schrittweise Rückführung der hoch subventionierten Steinkohleförderung im Saarland und Nordrhein-Westfalen bedingt, dass die Standorte neuer Kraftwerke künftig eher im Norden liegen, denn hier landet die auf dem Weltmarkt bezogene Steinkohle an. Unter Umweltgesichtspunkten ist ein weiterer Transport zu vermeiden.

Es war der Wille aller Parteien in Mecklenburg-Vorpommern, den Standort Lubmin nach der Abschaltung und dem begonnenen Rückbau des früheren Kernkraftwerkes als Energie- und Industriestandort zu erhalten. Noch 2005 hat die letzte rot-rote Landesregierung ein neues Landesraumentwicklungsprogramm beschlossen, den Ausbau des Industriehafens Lubmin durchgesetzt und die Schaffung einer eigenen Zolllabfertigung ermöglicht. Dies waren entscheidende Voraussetzungen dafür, dass heute am Standort investiert wird. Die CDU-Fraktion bekennt sich zum Ausbau des Standortes.



Allein die Investition für den Bau des geplanten Steinkohlekraftwerkes umfasst 2 Milliarden Euro. Eine Förderung aus Steuergeldern gibt es nicht. Rund 140 direkte und mehrere hundert im Anschluss zu erwartende gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Außerdem erhalten die Standortgemeinden ca. 10 Mio. Euro Steuern pro Jahr. Die zusätzliche Energieerzeugung in einem hoch modernen Kraftwerk leistet einen wichtigen Beitrag für die Energiesicherheit, für bezahlbare Energiepreise und die Erneuerung des Kraftwerksparks in Deutschland.

## Klimapolitik ist globale Herausforderung

Der Begriff Klima steht für die Gesamtheit aller meteorologischen Ursachen, die für den durchschnittlichen Zustand der Erdatmosphäre an einem Ort verantwortlich sind. Die wichtigsten externen Ursachen von Klimaveränderungen werden in der Variabilität der Sonneneinstrahlung und der Vulkanaktivität gesehen. Mit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert kam der menschliche Faktor hinzu. So erhöhte sich durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe und eine großflächige Entwaldung der Anteil von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre. Die Auswirkungen werden als globale Erwärmung bezeichnet.

Global denken, lokal handeln. Diese Maxime gilt gerade in der Klimapolitik. Denn Ziel der Klimapolitik ist es, auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene die Geschwindigkeit und die Auswirkungen der Globalen Erwärmung zu reduzieren bzw. zu stoppen. In diesem Sinne handelt auch die Große Koalition. Kernelemente des in der Erarbeitung befindlichen Konzepts „Energiewende 2020“ sind Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltverträglichkeit.

Deshalb wirkt das Konzept integrierend. Das heißt: Der Energiestandort Lubmin ist für Energieerzeuger aus erneuerbaren und fossilen Energieträgern offen, der Aufbau ländlicher, dezentraler Energieversorgungsstrukturen wird unterstützt, die Verbesserung der Energieeffizienz ist zentral, die Nutzung erneuerbarer Energieträger wird vorangebracht, das Leitungsnetz ausgebaut und das Netzmanagement verbessert.

## Das Sorgentelefon der CDU-Landtagsfraktion

Unter der Nummer 0385 525 2244 ist an jedem Dienstag von 12.00 bis 14.00 Uhr die CDU-Landtagsabgeordnete Karin Strenz erreichbar. Sie kümmert sich hier direkt um die Probleme von Bürgerinnen und Bürgern. Durch die zentrale und feste Einwahlnummer bündelt die CDU-Fraktion im Verbund mit den 22 Wahlkreisbüros im Interesse der Bürgerinnen und Bürger ihre Kompetenzen.